



27. April 2021

Die Pharma-Industrie ist enormen Haftungs- bzw. Reputationsrisiken ausgesetzt

Kaum ein Tag, an dem die Pharma-Industrie nicht in den Schlagzeilen ist. Die Covid-19-Pandemie bedeutet für die Pharma-Branche immense Chancen, aber auch Risiken, weiß Mario Heinisch, geschäftsführender Gesellschafter der Funk International Austria GmbH in unserer Serie „Nischen-Player“.

Wie ist die Spezialisierung auf die Zielgruppe Pharma-Unternehmen entstanden?

Die Pharmabranche ist schon lange als wichtiger Wachstumsmarkt, der immer wieder von großen Innovationen getrieben ist, Teil unserer Strategie. Wir betreuen mehrere große Unternehmen und wollen auch weiterhin ein kompetenter Partner in dieser Branche sein. Im Zuge der Studie CEO-Agenda 2030 der Funk Gruppe wurde die Pharmaindustrie als zukünftige Schlüsselindustrie klar hervorgehoben. Die derzeitigen disruptiven Veränderungen, auch im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie, bringen immense Chancen, aber auch Risiken für die Branche mit sich. Deshalb wollen wir zukünftig unseren Fokus noch stärker auf eben jene Risiken legen.

Wer sind die Kunden bzw. wer ist die Zielgruppe?

Das Spektrum reicht vom kleinen Pharmahandel bis hin zum internationalen Großkonzern. Wir konnten uns dabei in den unterschiedlichsten Sparten als nachhaltiger Partner am Markt etablieren. Auch zukünftig möchten wir mit unseren Leistungen dieses breite Spektrum abdecken, um in allen Belangen, die im Zusammenhang mit der Pharmaindustrie stehen, ein kompetenter Partner mit breiter Expertise zu sein.

Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf diesen Geschäftszweig?

Wie jede große Krise bedeutet auch die Covid-19-Pandemie Risiko und Chance zugleich. Wir beobachteten aufmerksam das Rennen um den besten wirksamen Impfstoff, da es für die großen Player am Markt natürlich darauf ankommt, hier Marktführer zu werden. Dabei geht es natürlich sehr um die Reputation: In kürzester Zeit und unter enormem gesellschaftlichem Druck ein wirksames und solides Produkt auf den Markt zu bringen, ist eine Herkulesaufgabe. Dieser Umstand kann im gleichen Zug auch dazu führen, dass Unternehmen enormen Haftungs- bzw. Reputationsrisiken ausgesetzt sind, wenn das Produkt nicht den Anforderungen entspricht und unter Umständen zu schwerwiegenden Komplikationen führt.

Speziell für kleinere Unternehmen ergeben sich enorme Chancen, wie man am Beispiel BioNTech sehen kann. Umso essenzieller ist es wiederum für internationale Konzerne, den Wettbewerb sorgfältig im Auge zu behalten, um mögliche Übernahmekancen zu erkennen. Gerade expandierende Unternehmen können von modernen Versicherungslösungen profitieren, die einen reibungslosen Kaufprozess fördern und am Ende sogar die Konditionen einer Transaktion optimieren. Natürlich gehört dieser Prozess auch außerhalb der Krise zum gewöhnlichen Geschäftsmodell, jedoch sollte er unter diesen Umständen noch stärker in den Vordergrund rücken, um einen Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb zu erlangen.

Um derartige Produkte überhaupt erst in dieser beeindruckenden Geschwindigkeit auf den Markt zu bringen, rücken Themen wie Big Data, KI-gestützte Verarbeitungsprozesse oder auch Internet of Things (IoT) Modelle noch stärker in den Fokus. Die Krise kann so gesehen als Innovationsmotor dienen, wie wir das in der Vergangenheit schon öfter beobachten konnten.

Lesen Sie morgen, wo für die Pharma-Industrie die gravierendsten Risiken liegen und was professionelles Riskmanagement ausmacht.

Funk International Austria GmbH

Gründungsjahr: 1879 Funk Gruppe (Konzernmutter) in Hamburg

Standorte: Wien, Burgenland, Salzburg, Repräsentanz Tirol

Mitarbeiterzahl: 50

Kundenzahl: 5.800 aufrechte Verträge

Prämienbestand Funk Gruppe gesamt: EUR 1,8 Milliarden an Nettoprämienvolumen an 35 internationalen Standorten mit 1.360 Mitarbeitern

Davon aus der Zielgruppe Pharma: 26 in Deutschland, 3 in der Schweiz und 4 in Österreich

Foto oben: Mario Heinisch, geschäftsführender Gesellschafter der Funk International Austria GmbH; © Sabine Klimpt

Titelbild: ©Paulista – stock.adobe.com



28. April 2021

Pharma-Risiken: Rechtsstreitigkeiten und Schäden bei der Medikamenten-Entwicklung

Im zweiten Teil des Interviews mit Mario Heinisch anlässlich unserer Serie „Nischen-Player“ beantwortet der geschäftsführende Gesellschafter der Funk International Austria GmbH Fragen über die spezifischen Risiken der Pharma-Branche.

Die Pharmaindustrie ist strengen Auflagen und einer komplexen Gesetzeslage unterworfen. In welchen Bereichen liegen die gravierendsten Risiken?

In normalen Zeiten wie auch während einer Pandemie liegen die schwerwiegendsten Risiken der Pharmabranche in Fragen der Haftung, speziell im Zusammenhang mit dem Produkthaftungsgesetz. In diesem Kontext sei gesagt: Im §16 PHG ist gesetzlich vorgeschrieben, dass Hersteller – und auch Importeure – zur Deckung eventueller Schadenersatzpflichten ausreichend versichert sind. Auch M&A-Prozesse (Mergers & Acquisitions, Anm. d. Red.) können mit enormen rechtlichen Risiken einhergehen, wie man am Zusammenschluss von Bayer und Monsanto beobachten konnte.

Können Sie dazu das eine oder andere Schadenbeispiel aus der Praxis skizzieren?

International kommt es regelmäßig vor, dass nach der Übernahme Unstimmigkeiten in Bilanzen auftauchen oder Rechtsstreitigkeiten aufflammen, sodass Garantien der Sell-Side schlagend werden. Die Praxis zeigt, dass vor allem Steuer- und Compliance-Themen zu unvorhergesehenen Kosten führen, zunehmend auch zuvor unbekannte Umweltbelastungen und Patentfragen.

Ein vorausschauendes und umfängliches Versicherungsmanagement ist von zentraler Bedeutung, nicht zuletzt auch zur Wahrung des Einvernehmens zwischen den Parteien. In den letzten Jahren wurden etwa ein Drittel aller Transaktionen weltweit mit einer passenden Versicherung abgesichert – eine lohnenswerte Investition, denn zu jeder vierten Warranty & Indemnity (W & I)-Polizze erfolgte eine Schadenmeldung.

Und dann gibt es die typischen Schadensfälle, die mit der Medikamentenentwicklung und Medikamentenerprobung in klinischen Studien im Zusammenhang stehen. Eines der wohl bekanntesten und weitreichendsten Szenarien dazu dürfte der Fall Grünenthal mit seinem Produkt Contergan darstellen.

Das sind Fälle, die nicht nur das Unternehmen, sondern auch den Versicherer für lange Zeit begleiten. Häufiger sind die alltäglichen Schadensfälle, wie Transportschäden an Medizinprodukten, sei es, weil ein temperaturgeführter Transport nicht funktioniert hat oder Schäden, die im allgemeinen Geschäftsbetrieb entstehen. Hier unterscheidet sich die Pharmabranche nicht von anderen Branchen. Nicht zu unterschätzen sind auch Schäden, die einem Pharmaunternehmen durch Cyberkriminalität entstehen können. Wobei wir hier nicht nur unbedingt von direkten Angriffen auf ein Pharmaunternehmen sprechen, sondern auch von Datenpannen bei Drittanbietern, derer sich die Unternehmen bedienen, um das tägliche Geschäft zu bewältigen oder die Effizienz zu verbessern.

Was braucht's in der Pharma-Branche, damit professioneller Versicherungsschutz gewährleistet ist?

Gerade in einem Sektor, in dem Schäden schnell sehr hohe Beträge erreichen können, ist es von grundlegender Relevanz, dass ein ausreichend hoher Deckungsschutz gewählt wird. Es braucht einen pragmatischen Ansatz, um zu erkennen, welche Risiken bestehen – und diese auch richtig zu bewerten. Dafür stehen wir mit unserem bewährten Risikomanagement unseren Partnern zur Verfügung und können mit unseren Fachleuten eine konstruktive Lösung erarbeiten, die beide Seiten zufriedenstellt. Ebenso braucht es effiziente Kontrollsysteme, welche die Einhaltung der Prozesse gewährleisten. Dafür steht unser Beyond-Insurance-Modell mit innovativen IoT-Lösungen (Internet of Things, Anm. d. Red.) zur Verfügung.

Wie gestaltet sich in dieser Nische die Kooperation mit den Versicherern? Können Österreichs Versicherer alle Risiken tragen?

Die Pharmabranche ist nur von der Anzahl der zu versichernden Unternehmen her eine Nische. Die Risiken, die sich aus den Kerntätigkeiten der Pharmabranche ergeben, sind enorm. FUNK stellt hier zusammen mit österreichischen Versicherern innovative und maßgeschneiderte Lösungen zusammen und kann aufgrund der Erfahrung im weltweiten Versicherungsbereich ergänzend auf internationale Versicherer zurückgreifen.

Foto oben: Mario Heinisch, geschäftsführender Gesellschafter der Funk International Austria GmbH; © Sabine Klimpt